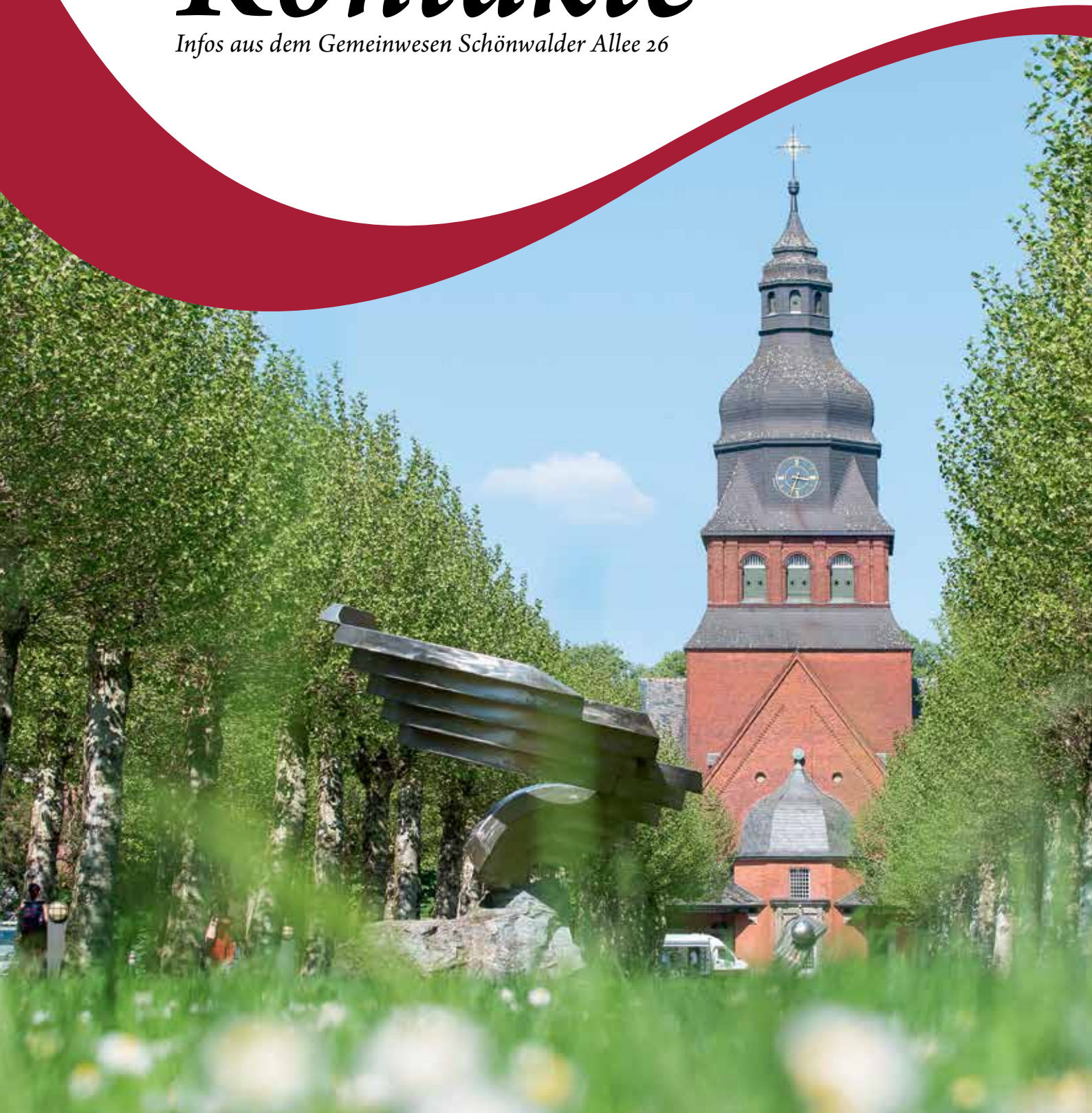


Kontakte

Infos aus dem Gemeinwesen Schönwalder Allee 26



7 Neues aus dem
Gemeindekirchenrat

12 Aufruf des Gemeinwesenbeirates:
Plastik-Fasten

13 Dem Leben begegnen –
Ehrenamt im Simeon-Hospiz



Foto: Archiv Johannesstift

INHALT

- 2 Es grünt so so grün
- 3 Nachgedacht
- 4 Der Vorstand informiert:
Im Frühjahr mit uns durchstarten
Veränderungen im Vorstand
- 5 Gottesdienst- und Predigtplan
Andacht am Karsamstag
- 6 Sprechzeiten/Gratulation/Kondolenz
Einladung zur Gemeindeversammlung
Jahresplanung Kirchengemeinde
- 7 Neues aus dem Gemeindegemeinderat
Neuigkeiten aus der Kantorei
- 8 Veranstaltungen
- 10 Gottesdienst in Einheit und Verschiedenheit
Frühjahrsgranz für unsere Stiftskirche
- 11 „Christian Schneehagen“ auf Tour
Flohmarkt 2019
- 12 Aufruf des Gemeinwesenbeirates: Plastik-Fasten
- 13 Dem Leben begegnen –
Ehrenamt im Simeon-Hospiz
- 14 Aus der Stiftung
Buchtipps
- 15 Schwestern und Bruderschaft

EDITORIAL

Es grünt so grün

Der Frühling ist zum Greifen nah: Die Temperaturen steigen langsam an, die Tage werden länger und die Natur erwacht zu neuem Leben. Eine neue Zeit beginnt und bringt Veränderung.

Auch wir wollen uns mit dieser Ausgabe der „Kontakte“ wandeln. Bekanntes muss dafür nicht weichen, sondern entwickelt sich weiter und stellt sich auf neue Füße. Dafür haben wir in den letzten Wochen das Redaktionsteam erweitert, Ideen gesammelt und ein Konzept erarbeitet. Erste Ergebnisse finden Sie in der aktuellen Ausgabe, liebe Leserinnen und Leser.

Jetzt sind wir auf Ihre Meinung gespannt: Was wollten Sie immer schon einmal lesen? Wer soll einmal vorgestellt werden? Ist eine Ecke für Rätselfreunde auch von Interesse? Bitte schreiben Sie Ihre Ideen und Anregungen dem Redaktionsteam unter presse@pgdiakonie.de oder hinterlegen Sie eine Nachricht im Amanda-Wichern-Haus, Stefan Dorn, Postfach 94.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen und wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken der neuen „Kontakte“.

Ihre

Dr. Katharina Wimmer

Redaktionsleitung / PR-Referentin

Zentrale Dienste Kommunikation und Marketing



Foto: Thaut Images/Fotolia

„Wendet euer Herz dem Herrn zu, und dient ihm allein“

1. Samuel 7,3

Sonntagsreden sind im Allgemeinen verpönt. Dabei sind sie in aller Regel gut anzuhören. Aber man weiß, diese Sonntagsreden haben keine Konsequenz für den Alltag. Ebenso eignet sich, wenn man den Sonntagskirchgang von Christen verächtlich machen will, der Satz: „Sonntags rennen sie in die Kirche, aber im Alltag sind sie keine besseren Menschen.“

„Dient dem Herrn allein“: Ist diese Forderung unseres Gottes nicht in jedem Fall ein Anspruch, an dem ein Mensch nur scheitern kann? Wer das Alte Testament ein bisschen studiert, wird immer wieder lesen, dass wir einen „eifersüchtigen Gott“ haben. Er hat also eine Eigenschaft, die Menschen an sich selbst und ihren Mitmenschen oft nicht schätzen. Toleranz und Liberalität sind Eigenschaften, nach denen so manch einer strebt. Danach strebt unser Gott nicht. Vielmehr heißt es, ihm allein dienen und nicht ihm auch dienen, also eher nur sonntags. Da liegt doch die Kritik an den Sonntagsreden schon nahe bei dieser Forderung Gottes: Allein ihm zu dienen. Darum wird das Verhältnis von Gott und seinem Volk auch oft mit einer Ehe verglichen, in der die Treue ausschließlich dem Ehepartner gewidmet ist.

Unser Monatsspruch ist aus einer Zeit der Geschichte Israels genommen, in der das zentrale Heiligtum Israels die Bundeslade war. Sie stand im Heiligen Zelt und repräsentierte die Gegenwart des Gottes Israel. Davon bekamen die Philister Kenntnis und es gelang ihnen, die Bundeslade zu stehlen und zu entführen. Das war offenbar ein Mittel der Kriegsführung, um Israel kulturell und spirituell zu zerstören. Dies ist den Philistern jedoch schlecht bekommen. Kaum hatten sie die Bundeslade bei sich, kam Unglück und Krankheit über die Philister, sodass sie diese auf dem sichersten und schnellsten Weg zurücksandten. Froh darüber, die Repräsentanz des Gottes Israel wieder bei sich zu haben, fordert Samuel sein Volk

auf, „dem Herrn von nun an allein zu dienen.“ Denn wie man jüngst erfahren hatte, war die ausschließliche Treue zu Gott, die Grundlage für ein gelungenes Leben.

Zur Zeit Samuels gab es viele Götter, denen man sich anschließen konnte und deren Verlockung groß war. Jesus bringt das Thema der anderen Götter neben unserem Gott auf einen entscheidenden Punkt, der auch für uns heute eine Herausforderung ist. Er predigt: „Ihr könnt nicht zwei Herren dienen, Gott und dem Mammon.“ Obwohl Jesus seine Predigt vor zweitausend Jahren gehalten hat, ist die zentrale Herausforderung bis heute geblieben – auch für die Diakonie. Wie oft ist im Evangelischen Johannesstift die Kritik erhoben worden: „Es geht doch eigentlich immer nur um das Geld.“ In der Fusion von Evangelischem Johannesstift und Paul Gerhardt Diakonie wurde von dem einen der jeweils andere Teil kritisch beäugt mit der manchmal ängstlichen Frage, geht es in erster Linie „nur“ um das Geld? „Allein dem Herren dienen“, wer kann das? Wer macht das? Manch einer beschließt, ins Kloster zu gehen. Doch selbst die Klöster müssen sich wirtschaftlich über Wasser halten. Die Kirche hat oft Theologen mit der Verwaltung ihres Geldes beauftragt, in der Hoffnung, dass es ihnen gelänge, in dieser Verwaltung allein dem Herrn zu dienen. Es ist eine Herausforderung geblieben.

Bleiben also am Ende doch nur Sonntagsreden? Nein. Es bleibt aber die tägliche und nicht nur sonntägliche innere Ausrichtung in Meditation und Gebet. Wende ich mich in meinem Tun und Lassen immer wieder auf den Gott aus, der Richtschnur meines Handelns ist. Ist mein Handeln geprägt von seiner Liebe zu mir, der Liebe zu meinem Nächsten und meiner Liebe zu Gott?

Im Frühjahr mit uns durchstarten



Foto: Archiv Paul Gerhardt Diakonie

Am 16. Februar fand zusammen mit dem Informationstag der Sozialen Fachschulen die DIAKONIUM, unsere erste eigene Arbeits- und Ausbildungsmesse, auf dem Stiftsgelände statt. Unter dem Motto „Suche. Finde. Erlebe deinen neuen Job“ informierten sich etwa 300 Interessierte bei strahlendem Sonnenschein über Stellenangebote, Ausbildungsplätze und alternative Einstiegsmöglichkeiten in den Einrichtungen des Evangelischen Johannesstifts und der Paul Gerhardt Diakonie. Das Besondere: Direkt vor Ort konnten die potenziellen Arbeitsstätten besucht werden, standen Führungskräfte für Fragen und Beratung sowie künftige Mitarbeitende für den ersten Austausch bereit.

Zudem war die DIAKONIUM eine tolle Möglichkeit, Mitarbeitende aus den unterschiedlichen Unternehmensbereichen zusammenzuführen: So traf der Ehren- auf den Hauptamtler, der Auszubildende der Altenhilfe auf den langjährigen Mitarbeiter von der Wille, der Erzieher aus der Jugendhilfe auf den Dozenten der Sozialen Fachschule oder die Sozialpädagogin aus der Macherei auf die Managerin des Hotels Christophorus. Gemeinsam tauschten sie sich aus, erfuhren Neues und erlebten den Arbeitsbereich des Anderen hautnah. Kurzum, die Vielfalt des Unternehmens war für einen Tag besonders erlebbar – sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Besucherinnen und Besucher. Ermöglicht wurde die Messe durch das Engagement jedes Einzelnen, für das wir uns sehr herzlich bedanken möchten.

Ihre Vorstände
des Evangelischen Johannesstifts

Veränderung im Vorstand

Der Stiftungsrat hat Pfarrer Martin von Essen als Stiftsvorsteher und Vorstandsvorsitzenden des Evangelischen Johannesstifts abberufen. Der Personalausschuss des Stiftungsrates plant die Nachbesetzung der Position zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Der Vorstand des Evangelischen Johannesstifts wird aktuell von den drei weiteren Vorstandsmitgliedern Andreas Arentzen, Prof. Dr. med. Lutz Fritsche und Andreas Mörsberger geleitet. Bis zur Berufung eines neuen Stiftsvorstehers übernimmt Herr Mörsberger diese Funktion.

Gottesdienst- und Predigtplan

Weltgebetstag Freitag, 1. März, 18 Uhr

Weltgebetstag in St. Lambertus

Team Weltgebetstag

Die Kollekte ist für Frauen- und Mädchenprojekte weltweit.

Estomihi Sonntag, 3. März, 10 Uhr

Vorgeschlagener Predigttext: Lukas 10,38-42

Diakonin Krenzer

Die Kollekte ist je zur Hälfte für die Religionsphilosophischen Schulprojektwochen und für die Schülerarbeit.

Invocavit Sonntag, 10. März, 10 Uhr

Abendmahl mit Wein

Einführung der Ehrenamtlichen im Hospizdienst

Vorgeschlagener Predigttext: Hebräer 4,14-16

Pfarrer Stoelzel-Rhoden

Die Kollekte ist für die Arbeit der Missionarischen Dienste.

Reminiscere Sonntag, 17. März, 10 Uhr

Mit Kindergottesdienst im Haus der Schwestern- und Brüder

Gemeindeversammlung im Anschluss an den Gottesdienst

Vorgeschlagener Predigttext: Johannes 3,14-21

Diakon Hierse

Die Kollekte ist für die Kirchentagsarbeit.

Okuli Sonntag, 24. März, 10 Uhr

Einsegnung der Diakoninnen und Diakone

Vorgeschlagener Predigttext: Jeremia 20,7-11a (11b-13)

Pfarrer Dr. Klein/OKR Pfarrer Dr. Vogel

Den Kollektenzweck bestimmen die Studierenden des WiKo.

Laetare Sonntag, 31. März, 10 Uhr

Abendmahl mit Saft

Vorgeschlagener Predigttext: Johannes 6,47-51

Diakon Hierse

Die Kollekte ist für besondere Aufgaben der EKD.

Judika Sonntag, 7. April, 10 Uhr

Vorgeschlagener Predigttext: Johannes 18,28-19,5

Pfarrer Dr. Weinhold

Die Kollekte ist für die Arbeit mit Sorben und Wenden.

Abendgebet Montag bis Freitag, jeweils 18 Uhr

(jeden Werktag) in der Stiftskirche

Taizé-Andachten 8. März und 5. April, 18 Uhr

Stiftskirche

Kinder im Gottesdienst

Während der Gottesdienste lädt unsere Kinderecke zum Malen und Spielen ein.

Am Sonntag, den 17. März findet ein Kindergottesdienst im Haus der Schwestern- und Brüder parallel zum Hauptgottesdienst statt. Alle Kinder ab vier Jahre sind dazu herzlich eingeladen.

Fernsehübertragung



Gottesdienste und Andachten in der Stiftskirche sind öffentlich. Sie werden über den Stiftskanal (Fernseher) in alle Häuser des Gemeinwesens übertragen.

Andacht am Karsamstag in der Stiftskirche

Zwischen Karfreitag und Ostern

Karfreitag war gestern. Ostern ist morgen. Dazwischen liegt der Karsamstag. An dem Tag müssen traditionell die Vorbereitungen für das Osterfest getroffen werden. Ostereier sind zu färben und Osternester zu bauen. Es braucht den Osterhasen, das Osternest, den Osterzopf und das Osterlamm. Schnell noch den Osterstrauß schmücken und überlegen, wohin der Osterspaziergang führen soll. Und haben wir genug Holz für das Osterfeuer?

Viele begehen das Fest der Auferstehung mit Osterbräuchen und Ritualen. In der 18 Uhr-Andacht in der Stiftskirche am Karsamstag wollen wir den tieferen Sinn der Osterbräuche

und Rituale kennenlernen und darüber nachdenken, was diese mit Ostern zu tun haben. Nach der Andacht entzünden und segnen wir das Osterfeuer vor der Stiftskirche.

Wer mag, kann sich schon am Nachmittag ab 15 Uhr an Aktionen beteiligen. Geplant sind Ostereier färben, Osterschmuck basteln und Ostergebäck herstellen. All dies soll uns dann zum Osterfrühstück erfreuen.

Lesen Sie in der April-Ausgabe der „Kontakte“ das ausführliche Programm und wann und wo Sie sich für die Gruppen am Nachmittag anmelden können.

Wolfgang Kern

Für persönliche Gespräche

Wenn Sie ein persönliches Gespräch wünschen, rufen Sie bitte eine der nachstehenden Telefonnummern an:

Diakon Hierse	030 · 336 09 - 232
Pfarrer Dr. Klein	030 · 336 09 - 696
Pfarrer Stoelzel-Rhoden	030 · 336 09 - 631
Seelsorgerin Birke	030 · 336 09 - 9903
Hol- und Bringedienst	0163 · 309 23 89

Sprechzeiten im Gemeindebüro

Montag, Mittwoch und Donnerstag: 10 - 12 Uhr
 und Dienstag: 14 - 17 Uhr
 und nach telefonischer Vereinbarung 030 · 336 09 - 592
Am Freitag ist das Gemeindebüro geschlossen.

Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung

Liebe Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Johannesstift, wir laden Sie herzlich ein zur Gemeindeversammlung am **17. März um 11 Uhr**. Zwischen Gottesdienstende und dem Beginn der Versammlung haben wir einen kleinen Imbiss vorbereitet, auch für die Kinderbetreuung ist gesorgt. Gegen 12:30 Uhr wollen wir die Gemeindeversammlung beschließen.

Wir berichten über eine Fülle von aktuellen Themen der Gemeinde und des Gemeindegemeinderates. Unsere Gruppen und Kreise geben einen Einblick in ihre Aktivitäten. Ganz besonders möchten wir Sie über die im November anstehende Wahl des neuen Gemeindegemeinderates informieren. Danach ist noch Zeit für Ihre Fragen und für den Austausch zu unseren Themen. Seien Sie herzlich willkommen.

Ihre

Uli Hierse

Vorsitzender Gemeindegemeinderat

Martin Stoelzel-Rhoden

Gemeindepfarrer

Jahresplanung der Kirchengemeinde 2019

Gründonnerstag/Tischabendmahl	18.04.
Karfreitag	19.04.
Karsamstagsandacht mit Osterfeuer	20.04.
Osterfrühgottesdienst mit Osterfrühstück	21.04.
Konfirmandentaufe in der Wichern Radeland Kirche	26.05.
Gemeindefest der Region Nord im Evangelischen Johannesstift	18.08.
Regionale Haveltaufe im Havelheim	01.09.
Erntedankfest im Evangelischen Johannesstift	29.09.
Regionaler Reformationsgottesdienst in der Luther Kirche	31.10.
Ewigkeitssonntag	24.11.
Adventsbasar im Evangelischen Johannesstift	01.12.

Wir veröffentlichen hier regelmäßig Geburtstage, Trauungen, Taufen und Sterbefälle. Wenn Sie nicht in den Amtshandlungen erwähnt werden möchten, melden Sie dies bitte im Gemeindebüro unter Telefon: 030 · 336 09 - 592.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden in der Internet-Ausgabe der „Kontakte“ keine Geburtstage, Trauungen, Taufen und Sterbefälle veröffentlicht.

NEUES AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Der Gemeindegemeinderat hat sich am 14. Januar zur ersten Sitzung im neuen Jahr getroffen. Nach einem kurzen Rückblick auf den Dezember und die Feiertagsgottesdienste ging es direkt in die Planung der kommenden Monate. In Vorbereitung auf die Klausurtagung des Gemeindegemeinderates am 26. Januar gab es ein Vorgespräch mit dem Gemeindeberater Herrn Schmidt, um die Themen, die auf dieser Tagung besprochen und erarbeitet werden, durchzugehen. Weitere Themen waren die Vorbereitung für die Gemeindeversammlung am 17. März und die Gemeindegemeinderatswahl am 3. November. Hierzu hat Dieter Seybold (unser Wahlkümmerer) einen Plan für die nächsten Schritte erarbeitet, den er dem Gemeindegemeinderat (GKR) vorstellte. Herr Hierse berichtete, dass sich bereits Interessenten nach dem Aufruf in den „Kontakten“ zur Übernahme des Bibelkreises gemeldet haben. Der GKR freut sich über das Interesse und wird die Bewerber zu einem gemeinsamen Kennlerngespräch einladen. Die nächste GKR-Sitzung wird am 18. Februar stattfinden.

Am 26. Januar war es dann soweit und der GKR traf sich im Clubhaus um 9:30 Uhr zur Klausurtagung. Nach einer kurzen Andacht ging es um folgende vier Kernfragen: Wer sind wir? Wo wollen wir hin? Was brauchen wir dafür? Was müssen wir tun? Was sich so einfach liest, ist in der aktuellen Situation mit all den Veränderungen gar nicht so einfach. In einem Gruppengespräch reflektierten



die Teilnehmenden, wo wir als Gemeinde im Gebilde Stift, Stiftung, dem Unternehmensverbund und dem Kirchenkreis Spandau stehen. Nachdem ein gemeinsames Bild entstanden ist, ging es direkt in die nächste Runde. Wo wollen wir hin? Welche Visionen und Perspektiven sehen wir für unsere Gemeinde? In einem intensiven Gespräch wurde recht schnell deutlich, dass alle Teilnehmenden die gleiche Vision im Herzen tragen: eine lebendige Gemeinde, die spirituelle Räume öffnet für die im Evangelischen Johannesstift lebenden Menschen, Mitarbeitende und Gäste. Im Anschluss gab es eine Mittagspause mit wunderbarer Verpflegung vom Catering-Team des Johannesstifts. Anschließend ging es um die zwei verbleibenden Fragen: Was brauchen wir dafür? Was müssen wir tun? In einer Gruppenarbeit sollten die Teams diese Fragen für sich beantworten. Im Anschluss wurden die Arbeiten präsentiert. Anhand der Ergebnisse wurde wieder deutlich, wie nah die Teams in ihren Vorstellungen beieinander liegen. Auch wurde allen klar, dass noch viel Arbeit vor dem Gemeindegemeinderat liegt, um die Vision umsetzen zu können. Doch davor scheute sich in dieser Runde niemand. Im Gegenteil Helga Gnädig fasste es zusammen mit den Worten: „Jetzt müssen wir am Ball bleiben.“ Und so wurden die nächsten Schritte definiert und terminiert. Welche das sind? Lassen Sie sich überraschen, alle weiteren Informationen rund um die Klausurtagung erfahren Sie auf der Gemeinversammlung am 17. März.

Anne-Claudia Wiese

NEUIGKEITEN AUS DER KANTOREI

Die Kantorei eröffnete das neue Jahr mit einer Vollversammlung. Sie fand am 30. Januar im Haus der Schwestern und Brüder statt. Mit einem Rückblick ins Jahr 2018 starteten wir und erinnerten uns an das Singen im Sonntags-Gottesdienst, die Chorfahrt sowie das Weihnachtskonzert mit der zauberhaften Musik von Misa Criolla und Navidad Nuestra – eben ein erfolgreiches Jahr mit zahlreichen Höhepunkten.

Neben der Frage nach der Finanzierung im Chor, mit seinen Ein- und Ausgaben, wurden die ersten offiziellen Termine für das Jahr 2019 und ein musikalischer Ausblick auf kommende Ereignisse geklärt. Des Weiteren entlasteten und verabschiedeten wir herzlich den Kantoreirat mit Blumen und Applaus. Es wurde

ein neuer Rat gewählt, welcher mit Energie, neuer Motivation, Spaß und Freude, dem Stiftskantor Jürgen Lindner beratend und unterstützend zur Seite stehen kann und wird.

Nach zweieinhalb Stunden waren alle Themen besprochen und wir trennten uns natürlich nicht ohne ein gemeinsames Lied: „**Music is to the soul what words are to the mind**“ – Modest Mouse (Musik ist für die Seele, was Wörter für den Geist sind).

Wir freuen uns auf ein musikalisches Jahr mit vielen Gesängen in Gottesdiensten, einem Konzertwochenende im September und vielem mehr.

Rebecca Rinas und Klara Hierse



Veranstaltungen im März

von Stefan Weilguny aus der Behindertenhilfe

Public Picknick **Was:** Wir grillen gemeinsam. Alle sind willkommen.
Wo: Im JoCa. Das JoCa ist im Albert Schweitzer Haus.
Wann: Jeden Freitag, ab 17 Uhr
Info: Das JoCa ist für Rollstuhl-Nutzer/innen zugänglich.
Essen und Trinken bitte selbst mitbringen.
Keine Anmeldung. Einfach vorbei kommen.
Bringe-Dienst auf dem Rückweg möglich.

Café im Hotel Christophorus **Was:** Das Hotel bietet am Wochenende Kaffee und Kuchen.
Wo: Im Hotel Christophorus.
Wann: Jeden Samstag und jeden Sonntag, 14-17 Uhr.
Info: Das Café im Hotel Christophorus ist für Rollstuhl-Nutzer/innen zugänglich.
Das Hotelpersonal freut sich auf Ihren Besuch!

Singtreff „Wochenend + Sonnenschein“ **Was:** Wir singen gemeinsam Lieder.
Wo: Im JoCa. Das JoCa ist im Albert Schweitzer Haus.
Wann: Jeden Freitag, 10-11 Uhr
Info: Das JoCa ist für Rollstuhl-Nutzer/innen zugänglich.
Bitte anmelden bei Dorothea Kammer.
Tel: 0176 / 65 39 31 48

Kegelbahn mieten **Was:** Sie können die Kegelbahn im Johannesstift mieten.
Wo: Die 2 Kegelbahnen sind im Albert-Schweitzer-Haus.
Wann: Jeden Tag zwischen 8 und 24 Uhr.
Info: Das Albert-Schweitzer-Haus ist für Rollstuhl-Nutzer/innen zugänglich.
Kosten: 16 Euro pro Stunde.
Anmeldung bei Henrik Rührmund
Tel: 0178 / 131 64 03

Duo Concerto	Was:	Sie hören einen Operetten-Mix.
	Wo:	Im Caroline Bertheau Haus im Foyer. Das Foyer ist für Rollstuhl-Nutzer/innen zugänglich.
	Wann:	3. März, 16 Uhr.
	Infos:	Alle sind willkommen.

Opern- Nachmittag	Was:	Sie hören beliebte Opern-Arien.
	Wo:	Im Caroline Bertheau Haus im Foyer. Das Foyer ist für Rollstuhl-Nutzer/innen zugänglich.
	Wann:	13. März, 16 Uhr.
	Infos:	Alle sind willkommen.

St. Patrick's Day	Was:	Wir feiern den irischen Nationalfeiertag.
	Wo:	Im Hotel Christophorus.
	Wann:	17. März, ab 17 Uhr.
	Infos:	Es gibt irische Live-Musik. Es gibt Getränke zum kleinen Preis. Das Hotel Christophorus ist für Rollstuhl-Nutzer/innen zugänglich. Alle sind willkommen.

Märchenerzähler	Was:	Sie hören Geschichten aus 1001 Nacht.
	Wo:	Im Caroline Bertheau Haus im Foyer. Das Foyer ist für Rollstuhl-Nutzer/innen zugänglich.
	Wann:	21. März, 16 Uhr.
	Infos:	Alle sind willkommen.

Literaturabend	Was:	Sie bekommen neue Bücher vorgestellt.
	Wo:	Clubhaus (für Rollstuhl-Nutzer/innen zugänglich).
	Wann:	25. März, 19 Uhr.
	Infos:	Alle sind willkommen.

Tanzcafé Caroline	Was:	Musik und Tanzen (mit Kaffee und Kuchen)
	Wo:	Im Caroline Bertheau Haus im Foyer. Das Foyer ist für Rollstuhl-Nutzer/innen zugänglich.
	Wann:	29. März, 14 Uhr.
	Infos:	Anmeldung über Apparat 030 / 336 09 (10)484 Gäste zahlen 5 Euro

Gottesdienst in Einheit und Verschiedenheit

Ökumenischer Gesprächsabend am Mittwoch, 3. April

Zu einem ökumenischen Themenabend über den Gottesdienst in Einheit und Verschiedenheit, seinen Ablauf und sein Verständnis laden die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden im Spandauer Norden ein. Er findet statt am Mittwoch, **3. April von 19 bis 21 Uhr** im Gemeindehaus der Wichern-Radelandgemeinde, Wichernstraße 14 in Spandau (Hakenfelde).

Die Gottesdienste in den christlichen Konfessionen unterscheiden sich, aber sie haben gemeinsame Ursprünge. Manches erscheint bekannt, anderes fremd. Das Vaterunser ist allen vertraut. Im Ablauf der Gottesdienste ist noch zu erkennen, dass sie auf vorreformatorische Wurzeln zurückgehen. Aber seitdem hat sich vieles unterschiedlich entwickelt.



In zwei kurzen Referaten wird der Gottesdienst, sein Ablauf und sein Verständnis aus evangelischer und katholischer Sicht dargestellt, und zwar von Pfarrerin Sigrid Jahr (Wichern-Radelandgemeinde) und Hans-Joachim Ditz (Geschäftsführer und katholischer Referent des Ökumenischen Rats Berlin-Brandenburg). Es schließen sich Gruppengespräche zu den Erfahrungen an, die die Teilnehmenden mit dem Gottesdienst in ihrem Leben gemacht haben, und es kann überlegt werden, wie sich der Gottesdienst weiter entwickeln kann.

Dazu laden herzlich ein die Evangelische Kirchengemeinde Wichern-Radeland, die Luthergemeinde, die Evangelische Gemeinde im Johannesstift und die Katholische Pfarrgemeinde Maria, Hilfe der Christen, Berlin-Spandau.

Frühjahrglanz für unsere Stiftskirche

Am **6. April um 10 Uhr** ist es wieder so weit: Haupt- und Ehrenamtliche unserer Kirchengemeinde machen sich mit Lappen, Besen und Staubsauger bewaffnet daran, dem Schmutz in unserer Kirche auf den Leib zu rücken.

Auch Sie und Ihr Putzutensil sind herzlich dazu eingeladen! Nach getaner Arbeit steht etwas zur leiblichen Stärkung bereit. Wir freuen uns über Ihr Kommen!

Ihr Ulrich Hierse (Vorsitzender des GKR)





Foto: Michael Vogel

„Christian Schneehagen“ auf Tour

Der Winter zeigt sich von seiner besten Seite, als der Pfadfinderstamm „Christian Schneehagen“ aufbrach: Sonnenschein und Frost herrschte in Molkenberg an der Unterhavel, als die 24 Wölflinge, Jungpfadfinder und Leiter an dem Wochenende vom 18. bis 20. Januar in der Alten Molkerei Herberge nahmen.

Am Samstagvormittag herrschten perfekte Voraussetzungen für ein Geländespiel entlang dem Havelufer. Die weiten Uferwiesen waren zwar überschwemmt und das Eis trug noch nicht. Aber was spielen nasse Füße für eine Rolle, wenn es galt, die Stationen zu finden, dort die Aufgaben zu lösen und man zwischendurch reichlich Gelegenheit hatte, Stöcke und Steine auf das Eis zu werfen?

Der Nachmittag gehörte den Bastelworkshops. In der ehemaligen Maschinenhalle hatten wir wunderbar Platz, um Pfeil und Bogen zu bauen, eine Fahne zu gestalten und kleine Kunstwerke aus Speckstein zu schnitzen. Abends legte einer

unserer Wölflinge feierlich sein Versprechen ab und wurde in unsere Gemeinschaft aufgenommen. Dazu ging es schweigend, im Schein der Fackeln, wieder zum Havelufer. Als wir nach dem kleinen Zeremoniell unser Lieblingslied sangen und den Vollmond sahen, wie er die reifbedeckten Wiesen beschien und die ziehenden Nebel über dem dunklen Wasser, da spürten wir – Jung und Alt –, wie schön es ist, ein Pfadfinder zu sein und in einer echten Gemeinschaft wunderschöne Länder erfahren zu dürfen.

Der Tag klang aus mit dem Stammesabend: Lieder und ein buntes Programm im Schein der Kerzen und des Kaminfeuers.

Am Sonntag nach dem Frühstück feierten wir einen kleinen Wortgottesdienst, dann wurde gepackt und wir mussten wieder nach Hause, denn Schule und Beruf warteten. Aber zum Glück geht es bald wieder los zu weiteren Fahrten. Wir freuen uns jetzt schon!

Andreas Topp

Flohmarkt 2019

Am 1. Mai findet von 10 bis 14 Uhr der traditionelle Flohmarkt im Rosengarten im Johannesstift statt.

Auch in diesem Jahr können Sie gut erhaltene Dinge oder großartige Schätze verkaufen oder kaufen. Bei Kaffee und Kuchen oder Bratwurst und Pommes kommt man ins Gespräch und zum Handelsabschluss.

Sollten Sie Interesse haben einen Stand zu betreiben, melden Sie sich! Wer keinen eigenen Tisch hat oder mitbringen kann, bestellt bei mir einen überdachten Marktstand wie beim

Erntedankfest oder Adventsbasar für 20 Euro oder eine Bierstischgarnitur für 8,50 Euro.

Anmeldungen für Stände bitte **bis zum 15. April** unter stefan.dorn@evangelisches-johannesstift.de oder 030 336 09 700 (Anrufbeantworter)

Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie einen überdachten Marktstand oder eine Bierstischgarnitur benötigen oder alles Notwendige selbst mitbringen.

Stefan Dorn
Gemeinwesendiakon

Aufruf des Gemeinwesenbeirates: Plastik-Fasten

Ganz schön beeindruckt war ich, als ich in einer der Sendungen zum Jahresrückblick 2018 von der Aktion der damals neunjährigen Vanessa Bosse aus dem bayerischen Riegsee erfahren habe:

Zusammen mit einer Unterstützergruppe sammelte sie vor der Abholung alle Gelben Säcke in ihrem Dorf ein und stapelte diese vor dem Rathaus zu einem Plastikberg auf. Damit wurde deutlich, wie viel Plastikmüll der 1.200-Einwohner-Ort in einem Monat „produziert“.

Vanessa und ihre Gruppe starteten eine Aufklärungskampagne, wie Plastikmüll vermieden werden kann und wiederholte die Sammelaktion einen Monat später – mit Erfolg: Der Müllberg aus Gelben Säcken hatte sich deutlich verringert. „Ich habe mich gefreut, dass es geklappt hat und dass so viele mitgemacht haben“, so Vanessa (*Merkur vom 2. Dezember 2018*).

Für mich war diese Geschichte Anlass, das Thema in den Gemeinwesenbeirat einzubringen. Dort entstand die Idee, in der Fastenzeit zum Plastik-Fasten aufzurufen.

Mit Sicherheit: Nicht jeder Plastikmüll ist vermeidbar, aber – abgesehen von den Discountern – haben die meisten größeren Einkaufsmöglichkeiten in der näheren Umgebung des Evangelischen Johannesstifts damit begonnen, Plastik beim Einkaufen vermeidbar zu machen – fragen Sie bei Interesse doch einfach mal nach.

An vielen Stellen gibt es Mehrweg-Stoffbeutel für Obst und Gemüse, an Wurst- und Käsetheken werden mitgebrachte Behälter akzeptiert, um dort auf Einweg-Plastikverpackung verzichten zu können. Dies sind nur zwei Möglichkeiten, Plastikmüll zu vermeiden.

Vanessa empfiehlt darüber hinaus:

- ➔ Holzprodukte gegenüber Plastikprodukten vorzuziehen (zum Beispiel bei Linealen oder Zahnbürsten),
- ➔ bei Kleidung synthetische Stoffe zu vermeiden,
- ➔ Spülmittel oder Zahnpasta enthalten viel Mikroplastik, selbst gemachte Alternativen können dies vermeiden (Anleitungen findet man im Internet),
- ➔ Lebensmittel besser im Glas, als in Plastik kaufen (zum Beispiel Joghurt im Glas, Milch in Flaschen)

Als Vater einer sechsköpfigen Familie werde ich es nicht schaffen, in der kommenden Fastenzeit Mikroplastik durch selbstgemachtes Spüli oder Zahnpasta zu ersetzen, wie es die junge Umweltschützerin rät. Wir werden als Familie aber in unseren Möglichkeiten versuchen, so viel Plastik als möglich zu vermeiden.

Vanessas Aktion ist für den Gemeinwesenbeirat und mich Anlass, für die kommende Fastenzeit zum Plastik-Fasten hier bei uns im Stift aufzurufen: Fangen wir jetzt zusammen klein an, können wir auf Dauer viel für die Zukunft unserer Umwelt schaffen. Lassen Sie es uns doch in diesem Jahr zusammen versuchen!

In diesem Sinne wünsche ich uns eine erfolgreiche und plastikarme Fastenzeit.

Für den Gemeinwesenbeirat, Kai Kraehe

Jetzt schon einmal vormerken:

SCHULANDACHTEN IN DER STIFTSKIRCHE

- ➔ 27. März 10:15 Uhr
- ➔ 29. April 10:15 Uhr
- ➔ 23. Mai 10:15 Uhr
- ➔ 19. Juni 08:30 Uhr

Fierliche Verabschiedung der Abschlussklassen



Foto: Markus Spiske/unsplash

Dem Leben begegnen – Ehrenamt im Simeon-Hospiz

„Du zählst, weil Du du bist. Und du wirst bis zum letzten Augenblick deines Lebens eine Bedeutung haben.“



Foto: Christian Newman/unsplash

Dieses Zitat stammt von Cicely Saunders, einer britischen Ärztin, Sozialarbeiterin und Krankenschwester. Saunders gilt neben der Schweizerin Elisabeth Kübler-Ross als Wegbereiterin der modernen Hospizbewegung. Ihr Zitat hat dazu beigetragen, dass ich seit einigen Monaten als Koordinator für das Ehrenamt im Simeon-Hospiz auf dem Gelände des Evangelischen Johannesstifts tätig sein darf. Eine verantwortungsvolle, aber vor allem sehr dankbare Tätigkeit.

Mit Menschen zusammenzuarbeiten, die unsere Gäste auf ihrem letzten Lebensweg begleiten, lehrt mich selbst sehr viel über das Leben. Jeder unserer Gäste hat bis zum letzten Augenblick seines Lebens eine Bedeutung – für mich, unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden.

„Du zählst, weil Du du bist“ – das möchte ich jedem ehrenamtlich tätigen Menschen im Hospiz mit auf dem Weg geben. Mehr als ein Drittel der Bundesbürger – starke 31 Millionen Menschen – engagieren sich neben ihrem Beruf in ihrer Freizeit. Sie geben ihre Zeit und Kraft dafür, ihre Mitmenschen zu unterstützen und ihnen beizustehen. Ich bin sehr stolz auf die sozial engagierten Menschen im Simeon-Hospiz sowie beim Ambulanten Hospizdienst Johannes-Hospiz e.V. – unserem engen Kooperationspartner. Sie leisten eine besondere Form des Eh-

renamts und begleiten sterbende Menschen, die so nicht primär in Frieden sterben, sondern vor allem bis zuletzt ein wertvolles Leben führen.

Die Hospizbegleitung ist eine anspruchsvolle, zugleich aber auch eine sehr dankbare Aufgabe. Eine Aufgabe, auf die wir unsere Ehrenamtlichen fundiert vorbereiten. Aus diesem Grund schulen das Johannes-Hospiz und das Simeon-Hospiz Menschen für die Hospizarbeit. Hierbei lernen sie viel über diese Arbeit, aber viel mehr noch über sich selbst. Der Fokus auf das eigene Leben verändert sich in der Begleitung von sterbenden Menschen. Wir laden daher alle Menschen ein, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, die Hospizschulung zu absolvieren und sich in diesem lebenswerten Bereich zu betätigen.

Das Leben und das Sterben sind untrennbar miteinander verbunden – für uns alle. Und wir alle werden bis zum letzten Augenblick unseres Lebens eine Bedeutung haben. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Hospiz erleben den letzten Augenblick mit – manchmal ein paar Tage, Wochen oder gar Monate. Sie schenken ihre Zeit, hören den Gästen zu und begleiten sie in ihrem Alltag. Sie gehen gemeinsam spazieren, unterhalten sich am Frühstückstisch oder plauschen auf der Terrasse. Andere ehrenamtlich Engagierte fahren die Gäste mit dem Bus durch Berlin oder beweisen ihren „grünen Daumen“ bei der Pflege der Zimmer- und Gartenpflanzen. Ein jeder Ehrenamtlicher ist dazu eingeladen, seine persönlichen Fähigkeiten einzubringen. „Du zählst, weil Du du bist“ – das ist es, was das Ehrenamt im ambulanten oder stationären Hospiz ausmacht.

Daniel Bruns
Koordinator EA Simeon-Hospiz

Sie oder einer Ihrer Mitmenschen interessiert sich für das Ehrenamt?

Das Simeon-Hospiz und der ambulante Hospizdienst Johannes-Hospiz e.V. suchen Engagierte. Die fundierte Schulung zum Hospizbegleiter beginnt in diesem Frühjahr. Mehr hierzu erfahren Sie auf dem **Infoabend am 6. März** oder vorab gerne auch bei Frau Christine Knop unter 030 · 33609 374, christine.knop@evangelisches-johannesstift.de



Wir wünschen: Viel Glück und viel Segen



Foto: Lars Madel

Wichern (nicht nur Johann Hinrich, sondern auch Amanda), Reformation, Kinderbibeln, Bonhoeffer, Kirchraum-pädagogik, Amos, Sekten, Fehlerkultur ... und – unvergessen bei allen, die dabei waren – Theologie in Hogwarts!

Die Liste der Themen, die Dr. Margit Herfarth in die diakonische Bildung des Wichern-Kollegs und des Evangelischen Johannesstifts eingebracht hat, ist bunt und ließe sich beliebig verlängern. Und jedes Mal gelang es ihr, voller Überzeugung zu vermitteln, dass nun gerade dieses Seminar das interessanteste und spannendste der Welt sei. Den Studierenden war sie nicht nur Dozentin, sondern auch Mentorin und Wegbegleiterin,

die den „Geist des Hauses“ auf eindruckliche Weise lebte. Ganz nebenbei arbeitete sie in einem Buch die Geschichte des Kirchlich-diakonischen Lehrgangs in Berlin-Weißensee auf und absolvierte berufsbegleitend das Vikariat. Seit 2007 war Margit Herfarth – unterbrochen durch zwei Auslandsjahre – Dozentin im Wichern-Kolleg.

Zum März verlässt sie uns und wird im Amt für kirchliche Dienste der EKBO Religionslehrende fortbilden.

Auch wenn wir sie sehr vermissen werden, wünschen wir ihr viel Erfolg und Gottes Segen in ihrer neuen Stelle!

Pfarrer Dr. Thorsten Klein

Buchtipps Gerade dadurch sind sie mir lieb Christine von Brühl



Fontane-Jahr 2019: Gefei-ert wird der 200. Geburtstag des märkischen Dichters, der am 30. Dezember 1819 in Neuruppin geboren wurde. Natürlich gibt es nun

eine Fülle von Neuerscheinungen zu Werk und Leben Fontanes.

Christine von Brühl hat bereits eindrucksvoll über Königin Luise und die Frauen der Familie Hohenzollern geschrieben. In ihrem aktuellen Buch verknüpft sie die Geschichte der frühen Frauenbewegung mit Fontanes Biografie und porträtiert Frauen aus seinem

persönlichen Umfeld. So begegnen wir seiner Mutter Emilie, seinen Schwestern Jenny und Elisabeth sowie Emilie Rouanet-Kummer, seiner Ehefrau und – in den langen Zeiten des Getrenntseins – Briefpartnerin, die ihm seit Jugendtagen vertraut ist. Nicht zu vergessen „Vaters Liebling“, Tochter Martha, die er mit zehn Jahren nach England schickt, um ihr eine bessere Schulbildung zu ermöglichen.

Durch die Diakonisse Emmy Danckwerts, die er im Bethanien-Krankenhaus in Pharmazie unterrichtet, erfahren wir sehr viel über Theodor Fliedner, den Begründer der Kaiserswerther Diakonie und ihre Bedeutung für die Frauenbildung. „Fontanes Beobachtungen des Lebens in Deutschland brachten ihn zu der Überzeugung, dass die damaligen

Lebensbedingungen der Frauen ein niederschmetternder Kommentar zum moralischen Zustand des Landes seien“, schrieb der Historiker Gordon Craig.

Damit sind wir beim zweiten Teil des Buches, in dem sich Christine von Brühl mit Fontanes Frauen- und Mädchengestalten in seinen Romanen beschäftigt. Grete Minde, Cecilie, Effie Briest gerieten mit den bürgerlichen Moralvorstellungen ihrer Zeit in Konflikt und zerbrechen daran. Für Mathilde Möhring, die letzte Romanfigur, zeigt der Dichter schon einen Ausweg aus ihrer Notsituation – den in die eigene Berufstätigkeit.

Margarete Weiß
Buchhandlung Johannesstift

SCHWESTERN UND BRÜDERSCHAFT

Die Schwestern und Brüderschaft ist eine Gemeinschaft von Männern und Frauen aus allen Generationen mit unterschiedlichen Berufen und Erfahrungen. Die Mitglieder sind haupt- oder ehrenamtlich in Kirche, Diakonie und Gesellschaft tätig.

11. und 12. März, jeweils 9 bis 16 Uhr

Theaterseminar „In Bewegung kommen...“

Angeregt durch die Jahreslosung werden wir in Bewegung kommen. Im Spiel einander jagen, sich auf die Suche begeben nach dem, was in den einzelnen Arbeitsbereichen und in der Gesellschaft wichtig ist: Frieden – Konfliktfähigkeit – Streitkultur – Soziale Kompetenz.

Über das eigene Ausprobieren werden theaterpädagogische Methoden vermittelt! Das Seminar wird im Rahmen der Fortbildungen der Johannesstift Akademie angeboten.

Ort: Evangelisches Johannesstift

Leitung: Jutta Böhnemann-Hierse, maximal 16 Teilnehmende

31. Mai

Thementag: Gemeinsam streiten – Generationen auf dem Weg – im Rahmen des Schwestern- und Brüdertages (30. Mai - 2. Juni)

Viele gesellschaftliche Herausforderungen betreffen alle Altersgruppen. Deshalb wollen wir am Thementag einen streitbaren Dialog der Generationen initiieren; mit der Überzeugung, dass Probleme nicht einseitig zulasten der einen oder anderen Generation gelöst werden können. Wie wollen wir gemeinsam unsere Zukunft gestalten?

Ort: Großer Festsaal

Kosten: 9 Euro (ohne Verpflegung)

Informationen und Anmeldung:

Sekretärin Maria Roeser: 030 · 336 09 - 302

Älteste: Jutta Böhnemann-Hierse: 030 · 30 20 90 97,

Jens Schmitz: 030 · 30 20 90 98

26. August

Seniorenreise

Angelehnt an die Jahreslosung wollen wir uns austauschen über Wege zum Frieden und uns auf die Suche nach Friedensspuren machen, in unserem persönlichen Leben und darüber hinaus. Wo wäre das besser möglich als im „Haus Meeresfrieden“?

Ort: Heringsdorf/Usedom, „Haus Meeresfrieden“

Leitung: Karin Schomäcker und Barbara Seybold

Preise: DZ mit Dusche/WC 395 Euro p.P., EZ mit Dusche/WC 485 Euro und EZ mit Etagedusche/-WC 365 Euro (beinhaltet Vollverpflegung und Unterbringung, Materialgeld und einen Kostenanteil für die Leitung)

Anmeldeschluss: 31. März

7. und 8. Oktober

Einführung in den Weg des Herzensgebetes

Viele Menschen finden in der Meditation mit dem Herzensgebet eine Tradition, die ein bewährtes Erfahrungswissen mit einer zeitgemäßen Spiritualität kombiniert. Auf dem Weg des Herzens können Einsichten wachsen, die Klärungs-, Wandlungs- und Heilungsprozesse initiieren und voranbringen. Wir stellen den Übungsweg des Herzensgebetes vor und laden dazu ein, auszuprobieren und zu vertiefen.

Ort: Klosterstift zum Heiligengrabe

Leitung: Stephan Hachtmann und Jutta Böhnemann-Hierse
Teilnahmebeitrag (inklusive Übernachtung und Vollverpflegung) 110 Euro

Anmeldeschluss: 15. Juni

Für Sie:
460 €
Achtsamkeits-
budget

Infos zu vielen weiteren wertvollen Leistungen
unter www.bkk-diakonie.de

Servicetelefon 0521.329876-120



Sie erhalten die Kontakte kostenlos. Mit einer Spende können Sie uns helfen, die Druck- und Gestaltungs-kosten zu decken.
Spendenkonto: **Berliner Bank** | IBAN DE671007 0848 0523 3069 16
BIC DEUTDEDB110 | Spendenzweck: Kontakte

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Johannesstift, Schönwalder Allee 26, 13587 Berlin | www.evangelisches-johannesstift.de
info@evangelisches-johannesstift.de | **Satz:** verbum-berlin.de

Druck: Druckerei Conrad

Redaktion: Paul Gerhardt Diakonie, Zentrale Dienste Kommunikation und Marketing | Dr. Katharina Wimmer (verantwortlich), Stefan Dorn, Gräfin Charlotte von Kielmansegg, Aline Klett, Diana Oppermann, Stefan Weilguny, Anne-Claudia Wiese, Siemensdamm 50, 13629 Berlin, Tel. 030 · 76 28 91-307 35, katharina.wimmer@pgdiakonie.de

Auflage: 1200 Hefte, Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats, 10 Uhr.

Was muss ich im Trauerfall alles tun?
Verlassen Sie sich auf unsere Kompetenz und Erfahrung.

Sprechen Sie mit uns:

- persönliche Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen



HAFEMEISTER
BESTATTUNGEN

Breite Straße 66
13597 Berlin-Spandau



333 40 46

www.hafemeister-bestattungen.de